

ÜBERZEUGUNGEN VON LERNENDEN DER SEKUNDARSTUFE I ZUR NÜTZLICHKEIT DER ÜBERSETZUNGSTOOLS DEEPL UND LEO FÜR DIE WORTSCHATZARBEIT IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Advances in the field of machine translation and the increasing digitalisation of schools raise many questions for vocabulary development in the foreign language classroom. Especially for lower secondary school students, whose foreign language competences are still at near beginners' level, the question of a sensible use of translation tools arises.

To investigate this question, a writing task including the use of the online dictionary *LEO* and of the machine translation programme *DeepL* was carried out with 15 lower secondary school French learners. Subsequent interviews revealed mixed opinions with implications for the future use of such tools in the foreign language classroom.

● Raphaël Perrin,
Catherine Diederich,
Sandrine Wild & Linda
Grimm | PH St. Gallen

Einleitung

Übersetzungstools haben sich in den vergangenen fünfzehn Jahren stark entwickelt und sind aus unserer vernetzten Welt kaum noch wegzudenken. Neben Onlinewörterbüchern wie *LEO* und *PONS* stehen Nutzerinnen und Nutzern auch auf künstlicher Intelligenz basierende maschinelle Übersetzungsprogramme wie *Google Translate* und *DeepL* zur Verfügung, mit denen nicht nur einzelne Wörter, sondern auch ganze Sätze und Texte innert kürzester Zeit qualitativ hochstehend übersetzt werden können. Dies stellt den Fremdsprachenunterricht vor ähnliche Herausforderungen wie damals der Taschenrechner den Mathematikunterricht und wirft u. a. auch für die Wortschatzarbeit die Frage nach einem sinnvollen Einbezug solcher Tools auf.

Die Forschung liefert Teilantworten aus verschiedenen Perspektiven und für verschiedene Arten von Übersetzungstools, jedoch fast ausschliesslich für Lernende auf universitärer Stufe (vgl. Lee, 2021).

Wie steht es um jüngere Lernende im obligatorischen Schulkontext der Sekundarstufe I, die durch ihre geringeren schul- und zielsprachlichen Kompetenzen sowie ihre geringere Erfahrung im Umgang mit solchen Tools nicht dieselben Voraussetzungen mitbringen? Zwei Studien, die sich für die Nutzung von Übersetzungstools durch Lernende dieser Stufe interessieren, berichten aus zwei verschiedenen Blickwinkeln: Die erste beschreibt verschiedene Nutzungsweisen unterschiedlicher Komplexität, die bei Unterrichtsbeobachtungen und Bildschirmaufnahmen im katalonischen Volksschulkontext beobachtet wurden (vgl. Vazquez-Calvo & Cassany, 2017). Bei der zweiten Studie handelt es sich um eine Befragung von Lehrpersonen der Sekundarstufe I und II zu ihren Beobachtungen und ihren Haltungen zur Nutzung solcher Tools in ihrem Unterricht (vgl. Lidström, 2019). Diese Studien geben jedoch keine Einsicht in die Perspektive der Lernenden dieser Stufe: Welche Überzeugungen haben Lernende dieser Stufe zur Nützlichkeit von Übersetzungstools für

die Wortschatzarbeit im Fremdsprachenunterricht? Gibt es Übersetzungstools, die sich ihrer Meinung nach dafür besser eignen als andere?

Methodologie

Um Antworten auf solche und generellere Fragen zur Nutzungserfahrung dieser Zielgruppe zu finden, hat ein Teil der Autorenschaft im September 2019 eine Schreibaufgabe gefolgt von semi-strukturierten Interviews mit einer Klasse der Sekundarstufe I durchgeführt. Bei den Schülerinnen und Schülern handelte es sich um 15 Französischlernende (10w, 5m) einer 2. Oberstufenklasse aus dem Kanton Thurgau, die zu jenem Zeitpunkt etwas mehr als drei Schuljahre Französischunterricht mit dem Lehrmittel *Envol* hatten (GER-Niveau A2.1). Die Schreibaufgabe sah den teilweisen Einbezug zweier im deutschsprachigen Raum verbreiteten Übersetzungstools vor: *DeepL*, ein maschinelles Übersetzungsprogramm, mit welchem einzelne Wörter oder auch ganze Texte übersetzt werden können, und *LEO*, ein bilinguales Onlinewörterbuch. Beide Tools wurden den Lernenden vor der Schreibaufgabe mit einem Videotutorial vorgestellt. Der Einbezug dieser Tools variierte je nach Version der Schreibaufgabe, um unterschiedliche Nutzungserfahrungen zu provozieren (vgl. Perrin et al., 2021).

Thema der Textproduktion war die Beschreibung eines idealen Wochenendes unter Berücksichtigung einiger von der Lehrperson bestimmten Kriterien, wie z. B. die Verwendung des *futur composé*. Die Schreibproduktion wurde innerhalb von zwei aufeinanderfolgenden Lektionen fertiggestellt und diente als Stimulus für die anschliessende Befragung. Die Fragen orientierten sich an verschiedenen Aspekten der Nutzungserfahrung und Überzeugungen der Lernenden, wie u. a. jene zur Nützlichkeit dieser beiden Tools für ihr fremdsprachliches Lernen. Daraus entstanden 15 Audiotranskripte à durchschnittlich 11 Minuten, die nach der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet wurden (vgl. Mayring, 2010: 86).

Ergebnisse

Die Analyse des aktuellen Forschungsstandes hatte die folgenden Fragen aufgeworfen: Welche Überzeugungen ha-

ben Lernende der Sekundarstufe I zur Nützlichkeit von Übersetzungstools für die Wortschatzarbeit im Fremdsprachenunterricht? Gibt es Übersetzungstools, die sich ihrer Meinung nach besser dafür eignen als andere? Die Auswertung der Transkripte hat Erkenntnisse zu diesen Fragen geliefert.

Von den 15 Schülerinnen und Schüler schätzten sechs *LEO* und vier *DeepL* als hilfreich für das Lernen neuer Wörter ein. Fünf machten dazu keine Angaben. Bei *LEO* wurde u. a. als Vorteil wahrgenommen, dass es um einzelne Wörter und nicht um ganze Sätze geht, die man einfach abschreiben könnte. Einzelne Wörter könne man sich besser merken. Auch die Möglichkeit, die Konjugationsformen nachzuschauen, wurde von zwei Versuchspersonen als nützlich bezeichnet. Bei *DeepL* hingegen wurde als Vorteil wahrgenommen, ganze Sätze eingeben und so besser beurteilen zu können, welches Wort im Kontext des Satzes am besten passt. *LEO* schien diesen Nutzern weniger hilfreich, weil ihnen das Tool zu viele verschiedene Übersetzungen vorschlug. Die Option, bei *DeepL* per Mausklick alternative Übersetzungsvorschläge zu konsultieren, wurde von zwei Lernenden als hilfreich bezeichnet, um den Sinn eines Wortes besser zu erfassen.

Von den total zehn Lernenden, die *LEO* oder *DeepL* als hilfreich für das Lernen neuer Wörter einschätzten, hielten es acht jedoch nur für möglich, bei der Nutzung von Übersetzungstools etwas zu lernen, wenn dafür gewisse Voraussetzungen erfüllt sind. So müsse es sich um Wörter handeln, die in der Aufgabe mehrmals vorkommen, oder die man sich fürs Einprägen z. B. separat mehrmals aufschreibt. Aus demselben Grund dürften es nicht zu viele verschiedene und schwierige Wörter sein. Das allfällige gedankenlose Abschreiben sei ein Hindernis für das erfolgreiche Einprägen, weshalb die Toolnutzung in einem kontrollierten Setting wie in der Schule erfolgen und sich auf einzelne Textpassagen limitieren sollte.

Von den 15 Schülerinnen und Schüler schätzten sechs LEO und vier DeepL als hilfreich für das Lernen neuer Wörter ein.



M. A. Raphaël Perrin ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Fachdidaktik Sprachen der PH St.Gallen, Dozent

für Fachdidaktik Französisch an der PH Luzern für die Ausbildungsstufe Sek I und Fremdsprachenlehrperson auf der Sek I.



Dr. Catherine Diederich ist Dozentin für Englische Sprachwissenschaft für die Ausbildungsstufe Sek I

und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Fachdidaktik Sprachen an der PH St.Gallen.



M. A. Sandrine Wild ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Fachdidaktik Sprachen und Dozentin für WAH

an der PH St.Gallen für die Ausbildungsstufe Sek I. Zudem ist sie Fremdsprachenlehrperson auf der Sek I.



Dr. Linda Grimm ist Dozentin für Fremdsprachendidaktik für die Ausbildungsstufe Sek I und Fachwissenschaft

Französisch sowie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Fachdidaktik Sprachen an der PH St.Gallen.

Zwei Lernende waren der Ansicht, dass sich Übersetzungstools für die Wortschatzarbeit im Unterricht nicht eignen, weil diese Tools einem die Denkarbeit abnehmen. Aus ähnlichen Überlegungen schätzten drei weitere Lernende generell die Nutzung von Übersetzungstools im Unterricht als nicht sinnvoll ein. Sie befürchten, durch die Toolnutzung eine verzerrte Wahrnehmung der eigenen sprachlichen Kompetenzen sowie eine Abhängigkeit zu entwickeln.

Zwei Lernende waren der Ansicht, dass sich Übersetzungstools für die Wortschatzarbeit im Unterricht nicht eignen, weil diese Tools einem die Denkarbeit abnehmen.

Diskussion

Der Einbezug zweier sehr unterschiedlicher Übersetzungstools hat interessante Unterschiede aufgezeigt: Manche Lernende schätzten *LEO* für das Wortschatzlernen als hilfreicher ein, weil sich das Tool auf die Übersetzung einzelner Wörter beschränkt. Andere erlebten es als schwierig, mit der Vielzahl an Übersetzungsvorschlägen auf *LEO* umzugehen und bevorzugten es, mit *DeepL* eine konkrete, satzbezogene Übersetzung zu erhalten. Ob diese unterschiedlichen Präferenzen mit einem Niveauunterschied in den fremdsprachlichen Kompetenzen zusammenhängen, wurde in dieser Studie nicht untersucht. Aussagen zur Funktionsweise der Tools sowie zur affektiven Nutzungserfahrung lassen jedoch vermuten, dass man-gelhaftere Kenntnisse der Tools sowie Unterschiede im fremdsprachlichen Selbstvertrauen eine Rolle spielen dürften. Diese wurden auch in Studien zur Effektivität der Toolnutzung für erwachsene Fremdsprachenlernende als Einflussfaktoren genannt (vgl. Briggs, 2018; Niitemaa & Pietilä, 2018).

Insgesamt schätzten rund zwei Drittel der Lernenden Übersetzungstools grundsätzlich als hilfreich für das Wortschatzlernen ein, knüpften dies jedoch an gewisse Bedingungen, die das Einprägen der gesuchten Übersetzungen begünstigen. Diese Einschätzung weist in die gleiche Richtung wie Erkenntnisse von

Forschenden, die sich mit der Effektivität der Toolnutzung fürs Wortschatzlernen durch ältere Lernende befassen (vgl. Chen, 2011; Fredholm, 2019): Die Toolnutzung mag momentbezogen helfen, ein neues Wort zu verstehen oder richtig anzuwenden. Ohne den nachgeschauten Wörtern und Sätzen zusätzliche Aufmerksamkeit zu schenken, ist der Lerneffekt jedoch nicht nachhaltig. Die Schülerinnen und Schüler der Sek I in unserer Studie nannten ein separates Festhalten oder eine wiederholte Begegnung und Verwendung der Wörter in der Aufgabe als sinnvolle Möglichkeiten, das Wortschatzlernen zu begünstigen. Als geeigneter Kontext für den Einbezug von Übersetzungstools wurde das Schreiben oder Verstehen von Texten sowie das Vorbereiten einer Präsentation genannt.

Nicht zu vergessen ist das letzte Drittel der Befragten, welches die Nutzung von Übersetzungstools im Fremdsprachenunterricht generell für nicht sinnvoll hielt. Als Gründe dafür wurden das verminderte kognitive Engagement und die drohende Abhängigkeit und Fehleinschätzung der eigenen Kompetenzen genannt. Diese Ansichten und Überlegungen entsprechen weitgehend jenen, die auch in einer Studie zur Toolnutzung durch universitäre Lernende mit vergleichbar tiefem Fremdsprachenniveau genannt werden (vgl. Garcia & Pena, 2011).

Dieses gemischte Meinungsbild zur Nützlichkeit der beiden Übersetzungstools für die Wortschatzarbeit im Fremdsprachenunterricht kontrastiert mit den insgesamt deutlich positiveren Einschätzungen in Studien mit fortgeschrittenen universitären Lernenden (vgl. Niño, 2009; Clifford et al., 2013; Jolley & Maimone, 2015) und legt nahe, dass die Lernenden dieser Stufe beim Einbezug von Übersetzungstools mehr Begleitung und Unterstützung von der Lehrperson benötigen. Dass die Übersetzungstools den Lernenden auf diesem Niveau helfen, sich verständlicher, korrekter und teilweise auch überhaupt auszudrücken, ist unbestritten (Garcia & Pena, 2011). Doch damit die Toolnutzung nicht nur kommunikations-, sondern auch lernförderlich wird, sind von der Fremdsprachenlehrperson die von den Lernenden beschriebenen Voraussetzungen zu schaffen (z. B. Wiederholung der nachgeschauten Wörter inner- oder ausserhalb der Aufgabe, sinnvolle Menge und Schwierigkeit der nachgeschauten

Wörter). Dabei dürfte insbesondere den Toolnutzungs-kompetenzen eine Schlüsselrolle zukommen, die bei den Lernenden dieser Stufe noch nicht ausreichend entwickelt sind (vgl. Perrin et al., 2021).

Künftige Studien könnten versuchen, diesen teilweise diametral entgegengesetzten Überzeugungen zur Nützlichkeit der beiden Tools fürs Wortschatzlernen nachzugehen: Gibt es bestimmte Lernenden-spezifische Faktoren oder Unterschiede in der Toolnutzung, die diese Unterschiede erklären könnten? Wie genau wirken sich Tool-spezifische Unterschiede (z. B. Satzebene bei *DeepL* vs. Wortebene bei *LEO*) auf das Wortschatzlernen aus? Auch konkrete Unterrichtsmaterialien und Konzepte zur Thematisierung und Schulung eines kompetenten und lernverantwortlichen Umgangs mit Übersetzungstools sind gefragt.

Bibliografie

Briggs, N. (2018). Neural machine translation tools in the language learning classroom: Students' use, perception and analyses. *The Jalt Call Journal*, 14(1), 3–24. Online unter: <https://doi.org/10.1017/S0958344020000191>

Chen, Y. (2011). Dictionary Use and Vocabulary Learning in the Context of Reading. *International Journal of Lexicography*, 25(2), 216–247.

Clifford, J. et al. (2013). Surveying the landscape: What is the role of machine translation in language learning? *Research in Education and Learning Innovation Archives*, 10, 108–121. Online unter: <https://doi.org/10.7203/attic.10.2228>

Fredholm, K. (2019). Effects of Google Translate on lexical diversity: Vocabulary development among learners of Spanish as a foreign language. *Revista Nebrija de Lingüística Aplicada a la Enseñanza de Las Lenguas*, 13(26), 98–117. Online unter: <https://doi.org/10.26378/rnlael1326300>

Garcia, I. & Pena, M. (2011). Machine Translation-Assisted Language Learning: Writing for Beginners. *Computer Assisted Language Learning*, 24(5), 471–487.

Jolley, J. R. & Maimone, L. (2015). Free online machine translation: Use and perceptions by Spanish students and instructors. In A. Moeller (Hg.) *Learn language, explore cultures, transform lives*. Richmond, VA: Robert M. Terry, pp. 181–200.

Lee, S.-M. (2021). The effectiveness of machine translation in foreign language education: a systematic review and meta-analysis. *Computer Assisted Language Learning*, Online unter: <https://doi.org/10.1080/9588221.2021.1901745>

Lidström, S. (2019). Digitally speaking...: How secondary school English teachers perceive the use of digital translation tools in English language learning. *Masterarbeit an der Universität Umeå (Schweden)*. Online unter: <http://urn.kb.se/resolve?urn=urn:nbn:se:umu:diva-164930>

Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. 12., überarbeitete Auflage. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Niitemaa, M.-L. & Pietilä, P. (2018). Vocabulary Skills and Online Dictionaries: A Study on EFL Learners' Receptive Vocabulary Knowledge and Success in Searching Electronic Sources for Information. *Journal of Language Teaching and Research*, 9(3), 453–462.

Niño, A. (2009). Machine translation in foreign language learning: Language learners' and tutors' perceptions of its advantages and disadvantages. *ReCALL*, 21(2), 241–258.

Perrin, R. et al. (2021). Digitale Übersetzungstools im Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufe I. Nutzung von DeepL und LEO aus der Sicht von Lernenden am Beispiel einer Schreibaufgabe. In: Juska-Bacher et al. (Hrsg.), *Defining and assessing vocabulary skills*. Bulletin VALS-ASLA 114.

Vazquez-Calvo, B. & Cassany, D. (2017). Aprender lengua con el traductor automático en la escuela secundaria: un diálogo necesario. *Calidoscópia*, 15(1), 180–189.

Insgesamt schätzten rund zwei Drittel der Lernenden Übersetzungstools grundsätzlich als hilfreich für das Wortschatzlernen ein, knüpften dies jedoch an gewisse Bedingungen, die das Einprägen der gesuchten Übersetzungen begünstigen.